

Estland: Umsetzung und Ausgestaltung der digitalen Transformation

Carolin Zwilling
Institut für vergleichende Föderalismusforschung

«AUTONOMIE IM ZEITALTER DER DIGITALISIERUNG» 05.09.24

Verfassungsrechtliche Einordnung:

- Post-sowjetische Verfassung von 1992: Unitarischer Staat ohne nachgeordnete Gebietskörperschaften
- 2 Arten von Verwaltungseinheiten: Umsetzung der nationalen Gesetze, reine Vollzugsaufgaben ohne Teilnahme an Definition nationaler Politiken
- Wachsender Zentralisierungsdruck: Änderungen in Finanzierung, Beschränkung lokaler Steuereinnahmen, Rückführung lokaler Aufgaben auf staatliche Ebene, Zwangsfusionen von Gemeinden

Geänderte Fragestellung:

Nicht den Handlungsspielraum der sub-staatlichen Ebene untersuchen, sondern ob die **(Re-)Zentralisierung** zu dem Erfolg als digitalem Modellstaat beigetragen hat.

=> DESI Index «Digital public services for citizens» & «Digital public services for business»

Staatliche Intervention auf dem Weg zu «E-Estonia»

- Doppelte Zielsetzung: Modernisierung der Verwaltung anhand Digitalisierung interner Verwaltungsabläufe sowie Förderung der digitalen Kompetenzen aller Bürger
 - => Digitalisierung als Frage der Verwaltungskultur und nicht nur der Gesetzgebung
- Den Umbau zu einer „digital society“ als Prozess seit Mitte der 1990er Jahre anhand von
 - a) Rahmengesetzen zB Personal Data Protection Act 1996
 - b) Mehrjahresplänen und Strategien zB Development Plan for Information Society
 - c) Umfangreichen direkten Finanzierungen in Kernpolitikfeldern

Schlüsselbegriffe der «digital society»

X-Road &
E-governance

e-residency

Estonian government cloud

Digital Agenda 2030

e-health / e-patient / e-prescription

Ausblick und Selbst-Anspruch in Estland:

über das Konzept des e-government hinauswachsen
hin zum **“AI powered government”**

anhand zentral gesteuerter und lokal umgesetzter
staatlicher Vorgaben

eurac
research

Dankeschön!